

der kann sparen!
Angen Sie nur noch
bro
Schuhcreme
Herr Schwarz
quantität u. Qualität un-
vergleichbar unübertroffen.
dem neuen Oeffner!
Allein-Hersteller:
Karl Förschler,
Königsfeld (Württemberg),
Döthe-Strasse 19.
Dennoch,
eine gute
Kuh
dem 2. Kolb verkauft, im
Willy, Neuweiler 1.
Herrenalb.
Wir haben laufend kurze
s trockenes
Fienholz und
Anfeuerholz
abzugeben.
Karl Seuser,
Kommanditgesellschaft
Musik-
Instrumenten,
gebrauchte, bereit
Violinen N. 7, Gitarren
N. 3, allerlei Sphern N. 1
10, Mandolinen N. 1
sammel von N. 2 an
Hohlflofer, Vorzheim,
Nr. 27 (Wilhelmshöhe)
Hansfeiler Hermann
die Sohn in Wolfenbüttel
raunschw. fertigt als Sp
tät an:
scheinen v. 7 Pf. p
eter an, Angelfschin
Hanf u. Seide, Male
nüre, Säge-Schnäde
Lagenleinen, Logglo
n, Fischereileinen, Se
waren, Turngeräten
— RM. an, Sport
del, Reihwaren, Fens
scheinen, Bergsch
Leistungseinen, Hart
le, Dichtungshan
sch-Abbinde-Strick
verfallbandagen.
terflüde kostenfrei!

der kann sparen!
Angen Sie nur noch
bro
Schuhcreme
Herr Schwarz
quantität u. Qualität un-
vergleichbar unübertroffen.
dem neuen Oeffner!
Allein-Hersteller:
Karl Förschler,
Königsfeld (Württemberg),
Döthe-Strasse 19.
Dennoch,
eine gute
Kuh
dem 2. Kolb verkauft, im
Willy, Neuweiler 1.
Herrenalb.
Wir haben laufend kurze
s trockenes
Fienholz und
Anfeuerholz
abzugeben.
Karl Seuser,
Kommanditgesellschaft
Musik-
Instrumenten,
gebrauchte, bereit
Violinen N. 7, Gitarren
N. 3, allerlei Sphern N. 1
10, Mandolinen N. 1
sammel von N. 2 an
Hohlflofer, Vorzheim,
Nr. 27 (Wilhelmshöhe)
Hansfeiler Hermann
die Sohn in Wolfenbüttel
raunschw. fertigt als Sp
tät an:
scheinen v. 7 Pf. p
eter an, Angelfschin
Hanf u. Seide, Male
nüre, Säge-Schnäde
Lagenleinen, Logglo
n, Fischereileinen, Se
waren, Turngeräten
— RM. an, Sport
del, Reihwaren, Fens
scheinen, Bergsch
Leistungseinen, Hart
le, Dichtungshan
sch-Abbinde-Strick
verfallbandagen.
terflüde kostenfrei!

der kann sparen!
Angen Sie nur noch
bro
Schuhcreme
Herr Schwarz
quantität u. Qualität un-
vergleichbar unübertroffen.
dem neuen Oeffner!
Allein-Hersteller:
Karl Förschler,
Königsfeld (Württemberg),
Döthe-Strasse 19.
Dennoch,
eine gute
Kuh
dem 2. Kolb verkauft, im
Willy, Neuweiler 1.
Herrenalb.
Wir haben laufend kurze
s trockenes
Fienholz und
Anfeuerholz
abzugeben.
Karl Seuser,
Kommanditgesellschaft
Musik-
Instrumenten,
gebrauchte, bereit
Violinen N. 7, Gitarren
N. 3, allerlei Sphern N. 1
10, Mandolinen N. 1
sammel von N. 2 an
Hohlflofer, Vorzheim,
Nr. 27 (Wilhelmshöhe)
Hansfeiler Hermann
die Sohn in Wolfenbüttel
raunschw. fertigt als Sp
tät an:
scheinen v. 7 Pf. p
eter an, Angelfschin
Hanf u. Seide, Male
nüre, Säge-Schnäde
Lagenleinen, Logglo
n, Fischereileinen, Se
waren, Turngeräten
— RM. an, Sport
del, Reihwaren, Fens
scheinen, Bergsch
Leistungseinen, Hart
le, Dichtungshan
sch-Abbinde-Strick
verfallbandagen.
terflüde kostenfrei!

der kann sparen!
Angen Sie nur noch
bro
Schuhcreme
Herr Schwarz
quantität u. Qualität un-
vergleichbar unübertroffen.
dem neuen Oeffner!
Allein-Hersteller:
Karl Förschler,
Königsfeld (Württemberg),
Döthe-Strasse 19.
Dennoch,
eine gute
Kuh
dem 2. Kolb verkauft, im
Willy, Neuweiler 1.
Herrenalb.
Wir haben laufend kurze
s trockenes
Fienholz und
Anfeuerholz
abzugeben.
Karl Seuser,
Kommanditgesellschaft
Musik-
Instrumenten,
gebrauchte, bereit
Violinen N. 7, Gitarren
N. 3, allerlei Sphern N. 1
10, Mandolinen N. 1
sammel von N. 2 an
Hohlflofer, Vorzheim,
Nr. 27 (Wilhelmshöhe)
Hansfeiler Hermann
die Sohn in Wolfenbüttel
raunschw. fertigt als Sp
tät an:
scheinen v. 7 Pf. p
eter an, Angelfschin
Hanf u. Seide, Male
nüre, Säge-Schnäde
Lagenleinen, Logglo
n, Fischereileinen, Se
waren, Turngeräten
— RM. an, Sport
del, Reihwaren, Fens
scheinen, Bergsch
Leistungseinen, Hart
le, Dichtungshan
sch-Abbinde-Strick
verfallbandagen.
terflüde kostenfrei!

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Roth'schen Buchdruckerei (Gebäude D. 57) in Ennsbürg.

Nr. 80.

Montag den 12. März 1928.

86. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 9. März. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags setzte heute die Beratung des Körperkassenreformgesetzes fort. Zum 6. Abschnitt des Entwurfs, der von der Ausbringung der Mittel handelt, wurde folgende Entschließung Dr. Schall einstimmig angenommen: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, die Frage der Ausbringung der Mittel für die Kassenkasse für Körperkassenbesitzer einer eingehenden Nachprüfung insbesondere nach der Richtung zu unterziehen, ob nicht für neuereitende Mitglieder die Beiträge in ähnlicher Weise wie die Prämien einer Besondereversicherungsrichtung zu bemessen sind, und mit tunlichster Beschleunigung einer hierauf bezügliche Anträge des Landtags zu machen. Im übrigen wurden die Anträge des Unterausschusses mit einer Annahme, wonach die Einführung eines Selbstversicherungs vorgesehene war, genehmigt.

Stuttgart, 10. März. Der Geschäftsordnungsausschuss des Landtags hat Anträge auf strafrechtliche Verfolgung des Abgeordneten Ulrich (203.) wegen Beleidigung, des Abg. Karl Schmid (204.) wegen Beleidigung durch die Presse und des Abg. Kuggerer (205.) wegen Körperverletzung und Beleidigung abgelehnt, dagegen mit 8 gegen 1 Stimme die Genehmigung zur Vollstreckung eines vom Amtsgericht Ravensburg gegen den Abg. Karl Müller (206.) erteilten Beschlusses des Offenbarungsbeides erlassen. Dasselbe ist erteilt.

Stuttgart, 10. März. (Zur Geschäftsbesorgung des Landtags.) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurde vor Eintritt in die Tagesordnung über die Geschäftsbesorgung des Landtags beraten. Bekanntlich soll noch eine Reihe von größeren Gesetzgebungsarbeiten auch im Plenum erledigt werden, so die Befolgungsordnung, der Nachtragsetat, der Rest des Etats, die Anträge der verschiedenen Ausschüsse u. a. des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses, der das Körperkassenreformgesetz und das Polizeibeamtengesetz bereits erledigt hat. Der Staatspräsident teilte mit, daß er bezüglich der Reichstagswahlen bei der Reichsregierung in Berlin angefragt und die Antwort erhalten habe, daß die Auflösung des Reichstags zunächst dem Reichspräsidenten, die Festsetzung des Wahltermins dagegen der Reichsregierung zustehe. Mit vollkommener Sicherheit lasse sich die Sache noch nicht beurteilen. Der Reichspräsident habe sich bereit erklärt, für den Fall, daß das Rotprogramm verabschiedet sei, also wohl in der ersten Woche des April, das Auflösungsdekret zu unterzeichnen. Dann würde die Reichsregierung auf den 13. oder, was wahrscheinlicher sei, auf den 20. Mai die Wahlen ansetzen. Ende März lasse sich jedoch erst mit Sicherheit übersehen, was geschehen werde. Die Parteien waren in der Hauptsache damit einverstanden, daß die Parteien und Reichstagswahlen zusammengefallen werden, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Reichstagswahlen im Mai und nicht später stattfinden. Bezüglich der Tagung des Plenums wurde die Vereinbarung getroffen, daß das Plenum am Donnerstag den 22. März zusammentritt unter der Voraussetzung, daß sich am 17. März überlegen läßt, ob an dem Termin des 22. festgehalten werden kann. Weiterhin ist eine Vollversammlung des Landtags in der Woche vom 16. bis 21. April vorgesehen.

Stuttgart, 10. März. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die heutige Beratung des Finanzausschusses über die Umänderung des Württ. Landtags hat zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Angesichts der Arbeitslage wurde dem Präsidenten anbelegelassen, Ende der kommenden Woche darüber zu entscheiden, ob der Landtag auf den 22. oder 27. März einzusetzen werden kann.

Stuttgart, 10. März. Der Sozialdemokratische Verein Großstuttgart beschloß, der Landesversammlung den Vorschlag zu unterbreiten, Dr. Schumacher als Stuttgarter Kandidaten für die Reichstagswahl unter den vier ersten Kandidaten zu benennen. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Hildebrand soll auch weiterhin an der bisherigen Stelle auf der Vorschlagsliste bleiben.

Die Befolgungsordnung im Finanzausschuss.
Stuttgart, 9. März. Bei der zurückgestellten Abstimmung über die Ziffern 5 bis 12 der Gr. 24 werden die vorliegenden Anträge abgelehnt und sämtliche Ziffern der Vorlage angenommen. Nach einem Antrag Eberhardt (Dem.), Kist (Fr.) wird als neue Ziffer angefügt: Vorkehrungen des Gewerbetriebs in Gotteszell. Gruppe 8a (200 bis 500 Mark) entspricht Gruppe 1c der Befolgungsordnung. Sie ist als die Regelgruppe der Kaufleute des mittleren Dienstes anzusehen. Ein Antrag Pollich-Roos und ein ähnlich lautender Antrag Winter auf günstigere Fassung der Ueberleitungsbestimmungen werden zurückgezogen, da nach der Erklärung des Min.-Rats Seeger durch Anwendung des im Beamtengesetz vorgeseheneu Härteparagrafen die vorhandenen Uebereinstimmungen ausgeglichen werden können. Ein Antrag Scherl-Winter-Kath. als neue Ziffer einzufügen: „Oberpräparatoren“, wurde mit 8 Ja gegen 7 Nein angenommen. Die Anträge Pollich-Roos, in Ziffer 5 die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ für die Volksschullehrer allgemein einzuführen und die Bezüge der Lehrkräfte günstiger zu regulieren wurden zurückgezogen, um weitere Erhebungen bis zur zweiten Sitzung zu ermöglichen. Angenommen wurde ohne besondere Abstimmung eine Entschließung Dr. Schott-Hod-Dingler-Roos-Pollich: Das Staatsministerium zu ersuchen, mit Rücksicht auf den Lehrstand, der durch die neue Befolgungsordnung den Gemeinden bei den Lehrerbesoldungen entfällt, den Tit. 4 in Kap. 60 des Staatshaushalts für 1927 (Beitrag an bedürftige Gemeinden zur Befolgung der Lehrkräfte) beim Kap. 50 für 1928 angemessen zu erhöhen. Der Antrag Baumann (203.) betr. Verrückung der Fachlehrer und der Dozentinnen an Frauenarbeitsstätten wurde zurückgezogen bezw. abgelehnt. Ein Antrag Darmann (D. 20.), die Lehrerabnehmer in der dritten Diensthalfterklasse beginnen zu lassen, fand keine Mehrheit. Im übrigen wurde Gr. 24 nach der Vorlage genehmigt. Gr. 7c (200 bis 500 Mark) ist in der Befolgungsordnung nicht enthalten. Sie ist teils Eingangsstelle, teils Spitzenstelle für Beamte der alten Gruppe 8. — Nächste Sitzung Samstag vorm. 8½ Uhr.

Stuttgart, 10. März. Bei der Abstimmung über Bef. Gr. 7c wird ein Antrag Eberhardt-Kist, die 3 im Dienst befindlichen Beamtinnen des Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts für ihre Verleihung in Gr. 7a einzusetzen, abgelehnt; ebenso ein Antrag Winter-Planck auf Ueberführung der Gewerbe- und Handelslehrer nach Gr. 7a. Gr. 7c behält also die Fassung der Regierungsvorlage. Nach Gr. 7b sollten nach der Vorlage die Oberlehrer und mittleren Beamten eingesetzt werden, die bisher in der alten Gr. 9 ihre Spitzenstellen hatten. Diese Untergruppe 7b ist aber in der Befolgungsordnung nicht enthalten; sie stellt eine Mittelstelle zwischen den alten Gruppen 8 und 9 dar und würde gegenüber den jetzigen Verhältnissen eine wesentliche Zurücksetzung der Lehrer und Beamten mit sich gebracht haben. Da auch in Baden und Bayern die Senkung der alten Gruppe 9 nicht durchgeführt wird, fand gegen den Widerspruch des Finanzministers nach lebhafter Aussprache folgender Antrag Roos-Pollich-Eberhardt-Winter-Darmann-Höcker mit 10 gegen 4 Stimmen Annahme: Die Gruppe 7b zu streichen und die darin enthaltenen Beamten, soweit vorher in Gruppe A 9 nach Gruppe 6, soweit in Gruppe A 8 und A 7 nach Gruppe 8a (darüber) mit einer ungefähren Zulage von 400 Mark einzusetzen. Gruppe 7a (500 bis 600 Mark), die Eingangsgruppe der Reallehrer und Präzeptoren, wird nach der Vorlage genehmigt. Aufschwümmen weist Min.-Rat Seeger die im „Deutschen Volksblatt“ erschienenen Beschwörungen der Polizeibeamten wegen ungünstiger Eingruppierung als unbedeutend juristisch. Die Polizeibeamten seien in Württemberg genau so eingruppiert wie in den anderen Ländern. Gr. 6 (100—600 Mk.) entspricht der Gruppe 4 der Befolgungsordnung und enthält im wesentlichen die Beamtinnen und Lehrer der bisherigen Gr. 9. Ein Antrag Winter, den früheren Expositoren für ihre Person die Bezüge der Gruppe 5 mit der Amtsbezeichnung „Oberrechnungsrat“ zu gewähren, wird mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Auch bei den weiteren 24 Ziffern werden Änderungen (abgegeben von der Streichung der Worte „mit besonderen Dienstaufgaben“ bei einigen Beamtengruppen) nicht beschlossen. Nächste Sitzung am 13. März nachm. 3 Uhr.

Köerner gegen Kimmere.
Stuttgart, 10. März. Am letzten Donnerstag gab es, wie die „Schwäbische Tageszeitung“ berichtet, in einer Bauernversammlung in Darmstadt, O.H. Wöhringen, einen Zusammenstoß zwischen dem aus dem Bauernbund ausgestiegenen und zu den Nationalsozialisten übergegangenem Ernst Kimmere und dem Geschäftsführer des Bauern- und Beiratsverbundes, Theodor Körner. Kimmere, der jenseits Gründung einer nationalsozialistischen Bauernschaft die Versammlung einberufen hatte, erging sich in schweren Angriffen und Verleumdungen gegen die Leitung des württ. Bauernbundes, besonders gegen seine Reichstagsabgeordneten und seinen Geschäftsführer Körner, wobei er behauptete, daß die Steuerlast auf den bäuerlichen Betrieben Württembergs unter der Herrschaft des Bauernbundes größer geworden sei als je früher war. In der Aussprache rechnete Theodor Körner ja mit Kimmere energisch ab. Er wies nach, daß der Defektor Kimmere von dem nationalsozialistischen Abgeordneten Prof. Mergenthaler und Genossen angehetzt war, daß er Körner an diese Leute verraten habe wie Judas Ischariot. Der Bauernbund habe den einen Fehler begangen, Kimmere getraut zu haben, wie einem Freund und Bruder und jetzt habe Kimmere nach den Leuten, die ihm vertraut haben, gewiffen und geheißelt wie ein toller Steppenwolf, den man fälschlicherweise für ein edleres Tier gehalten hatte. Als Kimmere, der ganz von Sinnen war, gegen den Schluß der Versammlung eine anwesende Frau in der gemeinsten Weise persönlich angriff, verhinderten, wie die „Schwäbische Tageszeitung“ weiter berichtet, leider die anwesenden Landwirte, daß Theodor Körner dem elenden Verleumder die verdiente fürberühende Jüdischkeit zuteil werden ließ. Zum Schluß teilte Wilhelm Ehmann von Wöhringen unter Beifall der Versammlung nach mit, aus welchen Gründen die Vertrauensmänner vom Oberamt Stuttgart Kimmere ablehnten, und erklärte, Kimmere möge sich seine Gefügigkeit finden, wo er wolle, die württ. Bauern ledern treu zum Bauernbund und seiner Geschäftsführung. Der erste Vorstoß von Kimmere ist damit vollständig mißglückt.

Schiedspruch für das Buchdruckergewerbe.
Berlin, 10. März. Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Das tarifliche Schlichtungsgremium hat gestern nach einem Schiedsspruch, wonach der Sperrlohn vom 1. April ab von 2250 Mark auf 24 Mark je Woche erhöht wird. Erklärungsfrist für beide Parteien bis zum 17. März.

Der neue Schiedspruch in der Berliner Metallindustrie.
Berlin, 10. März. Der Berliner Schlichter, Reichsminister a. D. Wissell, hat heute nachmittag in dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie einen Schiedspruch gefällt, in dem u. a. folgendes bestimmt wird: Die Stundenlohn- und Akkordverdienste der Werkzeugmacher werden in den einzelnen Betrieben oder Betriebsabteilungen mit dem Arbeiterrat unter Einwirkung von Vertretern der Werkzeugmacher einer Neuprüfung unterzogen. Sofern in einzelnen Betrieben eine Vereinbarung schon erfolgt ist, verbleibt es bei dieser. Die Nachprüfung darf sich ganz allgemein auf die Angemessenheit der Löhne und Akkorde zu erstrecken. Auch Erhöhungen der Verdienste ganzer Gruppen sind bei nicht ausreichender Höhe vorzunehmen. Kommt zwischen der Betriebsleitung und der Vertretung der Arbeiterpartei keine Einigung zustande, wird eine Kommission endgültig die Akkordberechnungsgrundlage für die einzelnen Werkzeugmachergruppen festlegen. Dabei gilt für die Werkzeugmacher ein Akkordberechnungsmaß von 1. März für 10 Minuten. Die Nachprüfung der Akkordhöhe darf in den betroffenen Betrieben innerhalb einer Woche bezw. innerhalb dreier Wochen zu erfolgen. Ferner wird der Metalltarifvertrag auf die Werkzeugmacher dahingehend geändert, daß bestimmte Vorschriften über die Art der Festsetzung der Akkordhöhe erlassen werden. Dagegen werden Kommissionen eingesetzt, die über die Höhe der Akkordhöhe zu entscheiden haben. Sieht der Arbeitnehmer, daß er mit dem vom Unternehmer festgesetzten

Akkordhöhen nicht auskommt, so hat er das sofort dem Meister zu melden. Der Akkordbereich ist in solchen Fällen neu festzusetzen. Der Schiedspruch bekommt zum Schluß, daß die Arbeit zum frühesten Termin aufgenommen wird und daß der Streit nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des Tarifvertrages gilt. Nachtragungen finden nicht statt. Die Parteien haben sich bis Montag, 12. März, 10 Uhr vormittags, zu erklären.

Die Ausdehnung des Konflikts in der Berliner Metallindustrie.
Berlin, 10. März. Die angekündigte Ausdehnung des Streikes der Werkzeugmacher ist am heutigen Samstag ausgebrochen. Gemäß dem Beschluß des Deutschen Metallarbeiterverbandes sind heute früh die Werkzeugmacher bei dem H. E. G. Konzern, der dazugehörigen Firma Dr. Weiser, der H. E. G. und der Substantis-Telephonwerke und der Schraubenindustrie (vorm. Berliner Telephon-Werke) in den Knosstand getreten. In diesen Betrieben sind zusammen etwa 7000 Werkzeugmacher beschäftigt. Von dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie werden noch einer Korrespondenzmeldung zufolge mit den betroffenen und stillgelegten Betrieben etwa insgesamt 100 000 Metallarbeiter betroffen.

Ausland.

Lamberts Nachfolger ernannt.
Genf, 10. März. In einer geheimen Sitzung hat der Rat heute an Stelle des auscheidenden belgischen Mitglieds der Saarregerung, Lambert, den Bürgermeister von Bellingford, den Finländer Erentoth, ernannt. Ferner hat der Rat die Plenare der übrigen Mitglieder der Saarregerung auf ein weiteres Jahr bestätigt.

Genf, 10. März. Die beste vom Völkerbundrat vorgelegte Maß eines anerkannten ausländischen Finanz- und Wirtschaftsexperten wird in Kreisen der hier weilenden sozialistischen Abordnung als eine glückliche Lösung bezeichnet, die geeignet ist, den jahrelang geäußerten Wünschen der Saarbevölkerung Rechnung zu tragen und insbesondere dazu führt, daß namentlich die Regierungskommission in ihrer Zusammenfassung noch mehr als bisher den dem Friedensvertrag entsprechenden neutralen Charakter erhält. Die Regierungskommission besteht namentlich für das nächste Jahr aus dem Engländer Sir Ernest Wilson als Präsidenten, dem Franzosen Morice, Inneren und Finanzen, dem Saarländer Kojmann, Öffentliche Arbeiten, Bauwirtschaft u. Sozialpolitik, dem Tschechoslowaken Bezenski, Unterrichtsweisen, und dem neuernannten Finländer Erentoth.

Vorführung des Cavell-Films.
Wiesbaden, 10. März. Gestern abend wurde hier in Anwesenheit des Innenministers der Cavell-Film gezeigt. Unter den Zuschauern befand sich auch der ehemalige Außenminister Bamberger. Auf der Leinwand erschien zuerst eine Erklärung, die besagte, daß der Film nicht von Hoch diffamiert sei, die Vorführung wolle lediglich die Freiheit vor der deutschen Indulgenz retten und der historischen Wahrheit dienen. Die Zuschauer wurden aufgefordert, sich jeder Kundgebung zu enthalten. Der Film zeigt zunächst, wie Miss Cavell mehrere junge Leute über die Grenze schaffte. Dann folgen ihre Verhaftung, die Verurteilung und die Verurteilung des amerikanischen Gesandten, ihre Begnadigung zu erwirken. Dann wird Miss Cavell vor den Zug geführt, der die Dinstationsstelle auszufahren hat. Sie steht aufrecht, nicht an den Hals gebunden, ihre Augen sind nicht verbunden. Ein Offizier kommandiert: „Achtung!“ aber ein deutscher Soldat verweigert den Gehorsam, worauf er von dem Offizier niedergeschlagen wird. Dann führt Miss Cavell in den Tod. Die Soldaten geben Feuer. Der Rest des Films ist gestrichen. Man sieht nur noch das Großmal von Miss Cavell. Die letzte Inschrift auf der Leinwand besagt, der Film werde ein Werk der Erhebung sein, wenn sich die letzten Worte der Miss Cavell erfüllt haben werden: „Des Patriotismus über alles! Ich hege keinen Haß und keine Bitternis.“ Die Zuschauer spendeten Beifall. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Der Inhalt des Films zeigt, daß er keineswegs der historischen Wahrheit dient, wie seine Hersteller behaupten, sondern im Gegenteil die Verhöhnung und den Völkerverhöhnung zu Beigern geeignet ist. Damit ist die Berechtigung des deutschen Protestes erwiesen.

Feanzösischer Aufbruch.
Paris, 10. März. Der Brüsseler Korrespondent des „Echo de Paris“ sagt sich, was niemanden verwundern wird, von der gestrigen Eröffnung des Cavell-Films „Dawn“ berichtet. Bamberger und der Minister des Innern hätten der Aufführung beigewohnt, ebenso zahlreiche frühere Kriegsteilnehmer und Krankenpfleger. Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ kann nicht verstehen, warum man gesögert hätte, den Film vorzuführen. Die Aufführung habe in der größten Stille stattgefunden. Am Schluß habe man Frau Ada Bonhart, die mit Miss Cavell gleichzeitig verurteilt, aber von den deutschen Behörden begnadigt worden war, im Aufsaatraum bemerkt und dabei sie achtungsvoll begrüßt. In dem Film selbst spiele sie die Rolle wie im Leben.

Beiß wieder Bürgermeister von Hagenau.
Paris, 10. März. Der in Hagenau neu gewählte Stadtrat trat gestern zum ersten Mal zusammen. Wie vorausgesehen wurde der bisherige Bürgermeister Beiß einstimmig neu gewählt. Nach der Wahl wurden ihm große Blumenkränze überreicht. Wie gestern ein elfstündiger Abgeordneter erzählt, ist Beiß mit einer Deutschen verheiratet. Der Stadtrat billigte schließlich das Telegramm, das Beiß nach dem ersten Wohnan an Vincennes gerichtet hatte.

Bulgarisch-südslawischer Grenzkonflikt.
London, 10. März. Wie aus Sofia gemeldet wird, hat sich an der bulgarisch-südslawischen Grenze ein schwerer Zwischenfall ereignet. In der Nähe der Stadt Petritsch, die schon einmal der Schandtag belliger Kämpfe gewesen ist, überfiel eine aus Südslawen kommende Bande bewaffneter des bulgarische Dorf Dobrolado. Die Eindringlinge warfen Bomben in die Häuser, wobei 4 Einwohner getötet und 14 weitere schwer verwundet wurden. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Die Türkei kommt zur Abrüstungskonferenz.
 „Erzberger Telegramm“ meldet aus Konstantinopel, daß die türkische Regierung die auf russischen Vorschlag erfolgte Einladung an weiteren Verhandlungen über die Abrüstungs- und Sicherheitsfrage teilzunehmen, angenommen habe.
Der Waffenhandel nach China soll ganz verboten werden.
 Peking, 10. März. In Anbetracht dessen, daß die nie endenden chinesischen Bürgerkriege sich nun auf fast das ganze Land ausgedehnt haben, hat das diplomatische Korps beschlossen, die Regierung telegraphisch zu ersuchen, das Verbot der Waffenexporte nach China, das 1919 in Kraft trat, wirksamer zu gestalten. Die Diplomaten lenken die Aufmerksamkeit ihrer Regierungen auf die Wichtigkeit des betreffenden Abkommens, das die Notwendigkeit ausdrückt, die Waffenexporte und den Waffenhandel nach China zu verhindern. Das Telegramm ersucht die Mächte, die bis jetzt keine entsprechenden Maßnahmen ergriffen haben, es sobald wie möglich zu tun.
Schwere Zusammenstöße in Venezuela.
 New York, 9. März. Nach Berichten aus Caracas soll es dort bei amerikanischen Studentendemonstrationen zwischen Studenten und Polizei zu schweren Zusammenstößen gekommen sein. Angeblich sind dabei 6 Polizisten getötet und 30 Studenten getötet worden. Die Kundgebungen richteten sich gegen die Politik der Vereinigten Staaten in Nicaragua und die Bedrohung der reichen Oelfelder bei Maracaibo in Venezuela durch ausländische, das heißt in erster Linie amerikanische Kapitalisten. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Aus Stadt und Bezirk.

Reutlingen, 12. März. In der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am Sonntag im „Bären“-Ställe Kommandant Müller nach Willkomm an die Erscheinung, daß die Versammlung nur schwach besucht war. Er gedachte der mit Tod abgangenen Mitglieder Robert Hirz und Gottfried Schmid, deren Andenken die Versammlung wie üblich ehrte. Schriftführer Hartmann brachte die Protokolle zur Kenntnis der Versammlung, wogegen sich keine Einwendung erhob. Nach dem Jahresbericht des Kommandanten weist das Korps eine Stärke von 188 Mann gegen 197 im vorangegangenen Jahre auf; 7 Nebenmann ohne jene der Wechsellinie fanden statt, ausgerückt sind 21 Pros. gegenüber 70 Pros. im vorangegangenen Jahre; die Beteiligung müsse besser werden, andererseits werde nichts übrig als strengere Strafen und vermehrte Übungen. In einer Generalversammlung und 6 Bewährungseröffnungen wurden die anstehenden Geschäfte erledigt. Zu erwähnen ist ein von gutem Wetter begünstigter Ausflug der Vereinsfeuerwehr in Herrenalb und das Feuerwehrojubiläum in Göttingen. Der von Kassier Hartmann erhaltene Außenbericht weist auf ein Einnahmen M. 1000.99, an Ausgaben M. 96.77, Kassenbestand M. 65.82. Die Kasse war gemäß in Ordnung befunden worden, dem Kassier wurde unter Dank für seine Mithilfe Entlassung erteilt. Einem Antrag der Musikkapelle, den Mitgliedern, welche bei Verdiensten spielen, den Betrag von 4 auf 5 Mark zu erhöhen, wurde mit Rücksicht auf den ihnen dadurch entgehenden Arbeitslohn debattiert und einstimmig abgelehnt. Der übliche Ausflug am Sonntagstag soll über Renbach, Ottenhausen, Grafenhausen, Oberhausen stattfinden mit Halt in Oberhausen und einem Sandfontänen in Ottenhausen. Aus der Mitte der Versammlung wurde das Fehlen eines Rapports über die Wechsellinie bemängelt; darüber und über peinliche Vorkommnisse der Wechsellinie bei auswärtigen Besuchen entspann sich eine längere Aussprache, wobei die verschiedenen Ansichten zum Ausdruck kamen. Als Ergebnis ist festzustellen, daß künftig auch über die Wechsellinie, als einem sehr wichtigen Glied der Freiwilligen Feuerwehr, bei der Generalversammlung rapportiert werden soll, um ein vollständiges Bild der Gesamtsituation der Wehr zu bekommen, bezüglich der Vorkommnisse bei Besuchen im Bezirk kam zum Ausdruck, daß die Wechsellinie, wenn sie auf Anordnung des Oberamts gerufen wird, verpflichtet ist, diesem Ruf Folge zu leisten und durch zudecktes, eventuelles Eingreifen, strenge Manneszucht und äußerste Pünktlichkeit zur Lösung der ihr gestellten Aufgabe beizutragen. Stadtschultheiß Knobel nahm Veranlassung, der Feuerwehr wie der Wechsellinie für ihre Tätigkeit im letzten Jahr zu danken; erfreulicherweise war der Wehr im letzten Jahr keine Verlegenheit bedroht, im Ernstfall einzugreifen, man dürfe aber daraus nicht den Schluß ziehen, daß es nicht nötig sei, zu üben. Er wünschte, daß

die Wehr auch im neuen Jahr eine günstige Fortentwicklung zeige, um im Ernstfall jeder Gefahr gewachsen zu sein. Kommandant Müller dankte dem Redner und dem Gemeinderat für die dem Korps zuteil gewordene Unterstützung und schloß nach Erledigung eines weiteren Gegenstandes mit Dank an die Erschienenen die Versammlung.
Reutlingen, 12. März. (Zoologisches.) Am Sonntag Nachmittag konnte man hier zwischen 5 und 6 Uhr 2 Möwen sehen. Wer schon einmal eine Möwe gesehen und ihre typischen Merkmale beobachtet hat, war auf den ersten Blick nicht im Zweifel, daß es solche seien. In gewandtem Flug bewegten sie sich stets dem Lauf der See folgend, zwischen der Reutbrücke und dem Regelweber in geringer Höhe hin und her, als ob sie etwas suchen wollten. Die verhältnismäßig langen und spitzen Flügel, die der Ordnung des Vornamens Langflügler verschafft haben, befähigen die Möwen zu einem gewandten, schnellen und anhaltenden Flug. Der Färbung nach könnte man geneigt sein, die gesehen beobachteten Möwen als Silbermöwen anzusprechen, doch glaube ich eher, daß sie einer der zahlreichen kleineren Arten angehören, und zwar der der Sturm- oder der Sturmmöwe, die Sturmmöwe von den Seen aus, den Flußläufen folgend, weit in das Feldland eindringt und dann erfahrungsgemäß gewöhnlich die Vorläuferin heftiger Stürme ist.
(Wetterbericht.) Im Norden liegt jetzt ein Hochdruckgebiet. Unter seinem Einfluß sind für Dienstag und Mittwoch kalte Luftströmungen bei vorwiegend bedecktem und auch noch zu einzelnen Schneefällen geneigtem Wetter zu erwarten.
Reutlingen, 10. März. In den Ausschlagsberichten der südd. Preisrichter-Vereinigung erscheint in der Hochpreise unter Westfälischer Vereinigung:
Wärsburg (Südd. Allgemeine Junggeßel-Schau): W. Banzer, Schm. Italiener, sehr gut E. beiter Dahn; K. Katt (Allgem. Bad.); A. Martin, rebf. Italiener, 2g. 1; W. Banzer, Schm. Italiener, 2g. 2; S. Tütinger (Allgemeine); W. Banzer, Schm. Italiener, 2g. 3.
Göttingen (Bad. Land. Westf. Aussch.): A. Martin, rebf. Italiener, Staats-E. Pr.; A. Martin, weiche Laufen, Staats-E. Pr.;
Heilbronn (Südd. Allg.): Fr. Ganshorn sen., rebf. Italiener, 2mal 2g. E. beiter Dahn, Gesamtleistung; A. Martin, rebf. Italiener, 2g. E. beste Henne; Chr. Schöfberger, weiche Italiener, 2mal 2g. E. Gesamtleistung;
Eutingen i. P. (Westf. Aussch. Herrenalb und Umgebung): A. Martin, rebf. Italiener, 2g. E. beste Henne; A. Martin, weiche Laufen, Staats-E. Pr.;
Schönbühl (Südd. Allg.): Fr. Adam, gelbe Italiener, 1. und 2. Pr.; A. Müller, rebf. Italiener, 2g. E.; A. Riedel, Rhodolander, 3. Pr.; Ph. Kummel, Schm. Wärsburg, 2mal 2g. E.; Ph. Seeger, Rhodolander, 2mal 2g. E.; Chr. Schöfberger, w. Italiener, 2g. E.;
Sindelfingen (Württ. Land. Verb. Aussch.): Fr. Ganshorn sen., rebf. Italiener, Staats-E. Pr.; E. Müller, rebf. Italiener, 2g. 1. Pr.; W. Banzer, Schm. Italiener, 2mal 2g. E.; Ph. Kummel, Schm. Wärsburg, 2g. E.; Chr. Schöfberger, w. Italiener, 2g. E.
 Es wurde seitens der badischen und württembergischen Preisrichter-Kammern lobend anerkannt, daß hervorragendes Material vor allem in Reutlingen vorgelegt wurde, wodurch schon jetzt die Braterkennung einen lebhaften Aufschwung erfahren hat.

Reutlingen, 10. März. Friseur Heinrich Baisch hat bei der Handwerkskammer Reutlingen seine Meisterprüfung mit Erfolg bestanden. Wir gratulieren!
Württemberg.
Heilbronn, 10. März. (18 Schafe gestohlen.) Gestern wurden aus einem Wech bei der Chemnitz-Fabrik 18 Schafe mit einem Gesamtwert von 900 Mark gestohlen. Die Kriminalpolizei hat als Täter den 23-jährigen ledigen Schäfer Franz Feldmann von Ezingen, 21. Waldau, ermittelt und in Leonberg festgenommen. Des Diebstahls ist befragt.
Ludwigsburg, 10. März. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der Stabsarzt Gullow Balthar, der am Sonntagabend mit seinem Motorrad gegen ein Auto fuhr und dabei zugleich mit dem Landwirt Mecke von Dornell schwer verunglückte, ist am Donnerstag seinen Verletzungen erlegen. Er hatte einen schweren Schädelbruch erlitten. Der zweite Bediente, der Landwirt Mecke, dürfte noch zu retten sein.
Alpzig, 10. März. (Gosserjüngung.) Die Verlegung von Hohenberg mit Gas ist nun durch eine Vereinbarung mit dem Staat zustande gekommen. Der Staat bezahlt an die Gemeinde einen einmaligen Betrag von 2000 Mark und löst die Grab-, Maurer- und Betonarbeiten auf seine Kosten ausführen.
Eutingen, 10. März. (Schwere Brandwunden.) Wie berichtet, sind zwei Arbeiter im Gelände des Bahnhofs Neubaus verunglückt. Dort werden 80 cm weite glatte Kanäle gelegt und an den Stützstellen mit auf 300 Grad erhitztem Teer verdichtet. Die Arbeiter müssen, weil daneben kein Platz, auf diesen runden glatten Kanälen laufen, wobei der Arbeiter Kott ausglitt. Sein mitgeroll-

glühter Kamerad Gullow Scherer ist zu Hause seit Montag und hat seine Stunden aus den Kiefern heraus ins Bett gekommen, so sehr sind seine Schmerzen, die Brandwunden sehen entsetzlich aus.
Am, 11. März. (Belegung.) Am Samstag mittag wurde auf dem neuen Friedhof Kommerzienrat Nagrus zur letzten Ruhe gebracht. Ein großes Trauergeschehen, darunter zahlreiche Angehörige und Arbeiter, wohnten der Belegung bei. Beiläufig Dr. Plona hielt die Trauerrede. Dann sprachen für die Magistrate General Magister, sowie die Direktoren Verschneider und Heilke, außerdem Vertreter der Angestellten und Arbeiterchaft, ferner Oberbürgermeister Schwammberger für die Stadt, Fabrikant Herbst für die Handelskammer, Gemeinderat Bürger für die Handwerkskammer, Landtagsabg. Katt für die Deutsche Volkspartei und Stadtdirektor Müller-Stüben für den Verband deutscher Feuerwehrgenossen. Die Angehörigen brachten bus verbleibende Wirtin und die Vertiefung des Grabens zum Ausdruck.
Am, 10. März. (Mittelschwerer Diebstahl und Fahnenraub.) Von dem großen Schöffengericht Am stand der 19 Jahre alte Jäger Jochen beim Jägerbataillon 13 hier. Im November 1920 bei der Reichswehr eingetrieben, wurde er schon nach einem Jahr des Dienstes und des ganzen Militärlebens überdrüssig. In seiner Duldlosigkeit und jugendlichen Unbesonnenheit ließ er sich, in Schulden geraten, aus an die Folgen zu denken, dazu hinreißend, am 16. Februar d. J. abends seinen Truppestell zu verlassen, um nicht mehr zurückzukehren. Vorher hatte er noch, da sein Mantel und seine Schuhe ihm für die Nacht nicht gut genug waren, einen Kameraden aus dessen verlassenen erbrochenem Schrank ein Paar Jagstiefel und einen anderen aus dem offenen Schrank einen dem Militär gehörigen Mantel, in dessen Tasche ein silbernes Jagdrevolver befand, gestohlen. Er fuhr in Ulm nach Ravensburg, wo er sich einige Tage bei Bekannten aufhielt. Dann reiste er nach Radolfzell und softe den Entschluß, nach Frankfurt zu gehen und sich für die Fremdenlegation anwerben zu lassen. Es kam aber nicht so weit. Sein ursprünglicher Geldbeutel von 4 Mark ging zur Helge und er wurde noch in Radolfzell festgenommen. Das Gericht verurteilte ihn wegen eines milderfahrenden Fahnenraubs und Fahnenraub, sowie wegen einfaches und schweren Diebstahls zur Verbüßung mildernden Umstände und wegen milderfahrender Unterschlagung (beide des Jagdrevolvers) zu einer Gesamtstrafe von fünf Monaten Gefängnis und zu Dienstentlassung. Der Angeklagte, ist aus guter Familie stammt, war voll gefähig.
Göggingen, 10. März. (Erfolgreicher Diebstahl.) Der Diebstahl, der seit einiger Zeit hier durchgeführt wurde, weil die Diebstahltrübe sich den Aufschub nicht gefallen lassen wollten, ist nun beendet und zwar zugunsten der Diebstahltrübe.
Ausbau der Hauptverkehrsstraßen in Reutlingen.
Stuttgart, 9. März. Auf Veranlassung des Württ. Automobilklubs sprach heute abend in dessen Klubhaus Präsident Freitag, der Leiter der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau, über zeitgemäße Fragen des Ausbaus der Hauptverkehrsstraßen in Reutlingen. Dem Vortrag wohnten auch Innenminister Dr. Schuler, Finanzminister A. D. Schall und Bürgermeister Dr. Siegel bei. Gestagt auf eine große Zahl von Vorschlägen wurde zunächst ein gedrängter Rückblick über die zur Verbesserung der Staatsstraßen in den letzten Jahren geleistete Arbeiten und das weitere Ausbauprogramm entwickelt. Bemerkenswert sei die Deutung des allgemeinen Unterhaltungsstandes sämtlicher Staatsstraßen, die in wenigen Jahren gelungen sei. Für den Verkehr im Lande bedeute dies beinahe einen noch größeren Vorteil als die bis jetzt erreichten Fortschritte im eigentlichen Ausbau der Hauptverkehrsstraßen. Bei diesem Ausbau müsse mit den verkehrstechnischen und den für den Durchgangsverkehr wichtigsten Straßen begonnen werden. Neben werde jedoch auf möglichst gleichmäßige Verächthaltung aller Landstraßen abgesehen. Das Tempo und der Umfang des Ausbaus hänge von den verfügbaren Mitteln ab, deren sparsame Verwendung ein Gebot der Zeit sei. Die vorgeschlagenen Fahrbahnbreiten von 6 Metern seien für zweispurige Straßen vollkommen genügend und international anerkannt. Eine Vergrößerung dieser Breite hätte nur einen Sinn, wenn dabei auf 5,5 bis 9 Meter gegangen, die Straßen also dreispurig ausgebaut würden. Die Kostenvermehrung würde aber dadurch so groß, daß der Ausbau vollkommen ins Stocken geraten würde. Aus gleichen Grunde müsse mit der Befestigung schienenloser Eisenbahndammwege, dem Bau von Umgehungsstraßen und der Anlage von Radfahrwegen bis auf weiteres große Zurückhaltung geübt werden. Es komme alles darauf an, den eigentlichen Ausbau der Straßen, nämlich ihre Erbreiterung und bessere Befestigung, sowie die Verbesserung ihrer Krümmungen so rasch als möglich vorwärts zu bringen und dabei auch die Ortsdurchfahrten zu berücksichtigen. Von den Umgehungsstraßen sollten die dringlichsten allmählich gebaut werden. So werden in der nächsten Zeit die Orte Deulmehringen und Engewehlingen umgangen werden. Bei den neuzeitlichen Fahrbahnbauarbeiten habe man in Württemberg von Anfang an von den verschiedensten

Carl Bleyle =
 Barth Kleidung
 Pflözheim
 Zeczenner-Str. 3. Größte Auswahl!

Des Herzens Not
 Roman von Fr. Lehne.
 62. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
 Voll Rührung betrachtete ihn der Baron. Wie oft hatte er an diesem Bett gestanden mit einem Herzen voll heißer Angst, als er sah, wie der junge Mann mit dem Tode rang, daß alle manchmal fast die Hoffnung aufgeben wollten — aber nun war das Schlimmste überstanden — nun, nach den schweren Wochen der Sorge lächelte die Hoffnung — Und da war Katharine seinem Lager fern geblieben, als er das volle Bewußtsein wieder erlangt hatte, verlobten nur kam sie alle Tage auf ein paar Minuten, nach seinem Betteln zu fragen. Sie hatte den Baron und die Schwäger gebeten, nichts zu dem Kranken zu sagen, daß sie ihm mit gepflegt, sie wollte nicht, daß er es erfähre, trotzdem er aus letzen Phantasien gehört, was sie ihm war, daß er sie von Gerda doch geliebt!
 Der Baron war ihr wie ein zweiter Vater. In ihm wie eine Tochter, und längst hatte das vertrauliche „du“ das „Sie“ zwischen den beiden verdrängt. Herr von Frecken wußte, wie es in ihrem Herzen ausah, seine Regung war ihm fremd und ihre Liebe für Kraft kein Geheimnis. — Manchmal sprach er mit ihr von Gerda, es war ihm ein wehmütiger Trost, wenigstens jemand zu haben, vor dem er sein Herz ausschütten konnte, und sie vergalt es ihm mit zöchterlicher Hingebung.
 Herr von Frecken fürchtete sich vor dem Augenblick, in dem Kraft nach dem Vergangenen fragen würde, und um dieser Frage vorläufig zu entgehen, erzählte er ihm ganz beiläufig, daß seine Frau mit seiner Tochter auf einige Zeit verreist sei. Kraft hatte nichts davon erwidert, wohl aber hatte der Baron gesehen, wie er befreit aufatmete.
 — — — Lange, lange Wochen hatte Kraft gelebt: Weib-

nahmen war vorüber, und man war im Januar. Endlich durfte er aufstehen. Aber wie schwach und hilflos war der sonst so kraftstrotzende Mann! Tränen traten dem Baron in die Augen, als er sah, wie mühsam und beschwerlich ihm die ersten Schritte wurden, wie bleich und schmal und eingefallen das Gesicht geworden war, aus dem die Augen fast unnatürlich groß herausleuchteten.
 Aber es wurde immer besser; der Arzt war sehr zufrieden und meinte, nach einige Wochen weiter, und der Kranke wäre transportfähig nach dem Süden. Er schlug einen Aufenthalt an der Riviera vor, um den unberechenbaren Chancen eines deutschen Frühlings zu entgehen.
 Kraft wollte etwas darüber sagen; doch schritt ihm der Baron das Wort ab und sagte, indem es freudig in seinen Augen aufleuchtete:
 „Machen wir — und wissen Sie, wer Sie begleiten wird? Keine Widerrede, mein Junge! Ich, ich selbst fahre mit; da wollen wir mal Monte Carlo ordentlich unsicher machen! Wir beide können hier gut abkommen; beim alten Hof ist alles aufs beste aufgehoben!“
 „Aber Herr Baron, das geht doch nicht.“
 „Warum denn nicht? Das geht alles.“
 „Meine Eltern, Herr Baron —“ da plötzlich klopfte er, während ein Schatten über sein Gesicht flog — „meine Eltern, — habe ich denn ein Recht, die nach so zu nennen, die ich bisher dafür gehalten habe? Wann endlich werden Sie mir Aufklärung geben, Herr Baron? Je mehr ich nachdenke, desto deutlicher steht mir — jener Nachmittag, an dem ich krank wurde, vor Augen. — Nein, es waren keine Fieberträume — ich weiß es genau.“
 „Kraft, nicht wahr, Sie wissen, daß ich Sie lieb habe?“
 Statt aller Antwort sahte der Angeredete nach der Hand des Barons und nickte beglückt.
 „Na, also — und ich denke, daß auch Sie mir ein bißchen gut sind — und deshalb bitte ich Sie herzlich, schreiben Sie lent von all den Sachen; wenn Sie gesund sind,

werden Sie alles erfahren, noch ehe wir abreisen; das verspreche ich Ihnen! So, nun punktum, kein Wort mehr!“
 „O doch, Herr Baron, eine Frage noch — warum kommt Fräulein von Buchwald gar nicht mehr?“ Er konnte nicht verhindern, daß eine Blutwelle sein Antlitz färbte.
 „Haben Sie Sehnsucht? Oh, ei!“ Schergend drohte der Baron mit dem Finger — „o, wer wird gleich so rot werden? Na, wollen mal sehen, ob sie morgen kommt, wenn Sie heute hübsch artig sind!“
 Am nächsten Nachmittag, als Kraft in seinem bequemen Rehnstuhl saß, klopfte es leise an die Tür. Auf sein Herein wurde geöffnet, und auf der Schwelle stand Katharine, das liebe Gesicht wie von Blut überglänzt.
 „Fräulein Katharine,“ küßte er.
 Jogernd trat sie näher, als sie ihm die Hand reichte, führte er die schlanke, feste Rückenhand inbrünstig an seine Lippen, und diese eine Gebärde drückte so viel Abbitte, Dank und Glück aus, daß sie sie ihm hoch erzdend entzog.
 „Heute darf ich endlich mal sehen, wie es Ihnen geht,“ sagte sie mit einem schwachen Versuch zum Scherzen, „ihme Angst haben Sie uns eingelöst; ganz böse müßten wir sein!“
 „Mit geht es gut — wenn ich Sie sehen darf, Fräulein Katharine!“ Und innig ruhten seine Augen an ihr, die so hold und schlacht in ihrem schwarzen Kleide vor ihm stand. „Ach, womit habe ich verdient, daß Sie sich so für mich aufgeopfert haben?“
 „Ich, aufgeopfert, wieso?“
 „Ja, denken Sie denn, ich weiß nicht, wie Sie manchen Tag an meinem Bett gestanden und sich um mich bemüht haben? Wenn Sie es auch dem Baron und der Schwester verboten haben, mir davon zu sprechen — ich habe Ihre Gegenwart gespürt.“
 Sie antwortete nichts darauf, und er schaute sie noch immer unterwands an, daß sie ganz verlegen wurde. In den Bann von sich zu schüttern, zog sie einen Stuhl herbei, setzte sich neben ihn und plauderte.
 (Fortsetzung folgt)

Berfahren Gebr...
 Bau seiner Ver...
 Schlus die Ver...
 bei Braunfchwe...
 Bahn dient zur...
 zungen jeder U...
 erzielte für seine...
 Subverzahl leb...
 Pflözheim,
 ein sind von ei...
 Pflözheim,
 von Karlsruhe i...
 Gymnasiumsrah...
 eine Gruppe von...
 nstift und fest...
 in des Kranken...
 auch in seine...
 Marie Heilke...
 Lehungen erli...
 Springen, die...
 wann Oskar R...
 Heilkebruch da...
 Göttingen, i...
 wohnhaufen in...
 beträgt 128 000...
 Die Höhe von...
 den die unter...
 des Brandes für...
 wie dem Bra...
 bogenfenster. ...
 Kunst wurde ve...
 Kuffchen er...
 fürliche Dohren...
 einen Kistenbe...
 zugebigen Klär...
 wanzig Sign...
 walen Steueran...
 werten richter...
 lang und ihre...
 Verbindung ge...
 deutsche Dolm...
 Bewertung der...
 zu tun.
 Entdeckung...
 ungen der Poli...
 ten Räuber, s...
 lenen, die seit...
 Münsterland u...
 sind zahlreiche...
 und der große...
 Halbe wurde...
 Diebstahl auf...
 ein Koffer mit...
 und Silberwa...
 tere Verbstalt...
 Der Heilke...
 Mündener Ste...
 daß die Kuffel...
 Jahre veranfal...
 habe und daß...
 beaufte. Die...
 häufig gelpro...
 zenten auf die...
 höchsten Bonas...
 des Sandwe...
 weit hinter die...
 tragen des He...
 Stadtgemein...
 Darleben und...
 hühen und M...
 einmündig...
 trag von 1400...
 Stadtrat nur...
 Aussprache, in...
 der Leitung...
 man sich aber...
 kümmern als...
 fucht werden...
 des Handwer...
 nächsten 10...
 Umstellung, w...
 gesamte deut...
 bayerische Fin...
 Deckung des...
 gegen die von...
 der Vertreter...
 die Sozialdem...
 Ein ameri...
 hery gebracht.
 Angang von...
 einen Tragfl...
 lassen, die den...
 angedühten töd...
 Ein reuer...
 Paris auf de...
 baren Ring, de...
 gab, er habe...
 erhalten. Der...
 war vor einige...
 Rollen worden...
 der reuige Die...
 seine Beute de...
 Substanz we...
 immer weitere...
 anliehmen auf...
 von Schamb...
 „Gefandova“...
 St. Ein Ver...
 Gang schon i...
 Winnen. Inter...
 Finanzgebar...
 soll die Verm...
 in die Hände...
 Hinübergeglit...
 beträgt 600 00...
 60 000 Reich...
 die Pringsh...
 gebung von...
 Herr Kuboff...
 der Prinsess...
 kann, daß die...
 Million Mark...
 Höhe von 3...
 gieren zu küm...
 gung die letzte...
 Es heißt, daß...
 soll, die das...
 eine Braung...
 im Interesse...
 „Aman II



Währungen Handlungsgehilfen. Dieser erhielt einen Schultersack. Nun warf sich ein Ordnungspolizist dem Flüchtigen entgegen. Es gelang ihm, diesen zu entwaffnen und festzunehmen. Auf der Wache wurde festgestellt, daß es der Währige Kaschewitz Danz Ungar ist, der hier in Hamburg seit einiger Zeit wohnte. Seine Komplizin, die ebenfalls Währige Verkäuferin Maria Hebel, die mit ihrem Geliebten zusammen wohnte, wurde ebenfalls der Polizei übergeben. Beide gestanden bereits, daß sie planmäßig den Hebelstahl vorgenommen hatten. Sämtliche gestohlenen Schmuckstücke konnten ihnen wieder abgenommen werden. Schmittschank, der ins Krankenhaus gebracht wurde, ist dort gestorben.

Gutschädigung deutscher Besitzer von bulgarischen Vorkriegs-Obligationen.

Wien, 11. März. Der gegenwärtig hier weilende bulgarische Finanzminister hat der deutschen Delegation offiziell die Mitteilung gemacht, daß die deutschen Inhaber der bulgarischen Vorkriegsobligationen in Zukunft den englischen, französischen und holländischen Inhabern der bulgarischen Staatsanleihe gleichgestellt werden sollen, falls sie den Nachweis erbringen, daß sie die bulgarischen Staatsobligationen bis zum 8. Juli 1922 erworben haben. In diesem Falle würden sie in gleicher Weise entschädigt werden wie die englischen, französischen und holländischen Inhaber von bulgarischen Staatsobligationen. Damit ist die bisherige Differenzierung zwischen den deutschen Inhabern und den englischen und französischen Inhabern von bulgarischen Staatsobligationen in Wegfall gekommen.

Wien, 11. März. Nach Beendigung der Ratstagung, die eine Durchsicht des Schiedsgerichtens zeigte, erwartet man eine Unterredung Stresemanns mit dem russischen Botschafter über Völkerbundfragen.

Unterzeichnung des Freigabegesetzes.

Reims, 11. März. Präsident Coolidge hat am Samstag nachmittag die Finanzminister unterzeichnet, die somit Gesetzeskraft erhält. Sofort nach Unterzeichnung der Freigabegesetze durch den Präsidenten Coolidge traten im Schabam die zuständigen Beamten zu einer Konferenz zusammen, um die technischen Einzelheiten für die Durchführung des Gesetzes zu besprechen.

Die Nachricht, daß Präsident Coolidge das Eigentumsrecht unterzeichnet hat, hat allgemein überfroren, da es am Freitag durchaus den Anschein hatte, als ob der Präsident, der bestimmte für Deutschland unannehmliche Einzelheiten beantragte, die Unterzeichnung umgeben wollte, ohne die das Gesetz sowieso einige Tage später automatisch in Kraft getreten wäre. Die Tatsache, daß Präsident Coolidge dennoch seine Unterschrift unter die Vorlage gesetzt hat, beweist, wie ihm daran liegt, bei der Rückgabe seinen Wählern aufkommen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit muß darauf hingewiesen werden, daß ein Hauptverdienst am Zustandekommen des Gesetzes auf deutscher Seite dem Generalkonsul v. Lewinski gebührt, der in jahrelanger schwerer Arbeit die Verhandlungen für Deutschland führte. Besonders von den Amerikanern wurden der Eifer und die Sachkenntnis Lewinskis bei den Verhandlungen hervorgerufen.

Vergrüßlichungsstrafe in Santos.

Nach einer Meldung aus der brasilianischen Hafenstadt Santos hat sich dort ein Vergrüßlich am Sonntag früh gegen 5 1/2 Uhr ereignet. Obgleich die Bevölkerung auf die Möglichkeit eines Vergrüßliches hingewiesen worden war, war doch kein Anzeichen dafür vorhanden, daß eine solche Gefahr unmittelbar drohe. Viele Bewohner der von dem Unglück betroffenen Gegend sind zweifellos im Schlafe in ihren Betten von der Katastrophe überrollt worden. Unter den fast gänzlich zerstörten Gebäuden soll sich auch das Krankenhaus befinden, und man vermutet, daß viele Kranke getötet worden sind. In Rio de Janeiro hat die Nachricht von dem Unglück ungeheure Bestürzung hervorgerufen. Ueber den großen Katastroph wird aus Santos weiter gemeldet: Der Abgang des Konjunktur setzte sich, ohne daß vorher ein Anzeichen zu bemerken gewesen wäre, plötzlich in Bewegung. Ungeheure Erdmassen und bedrohende Steine drängen bis in die Straßen von Santos und nötigen die Bewohner zur Flucht. Bis Sonntagabend sind 42 Leichen aus dem Ruinen des eingestürzten Krankenhauses und der 16 zerstörten Wohnhäuser geborgen worden. Nach oberflächlichen Feststellungen sollen noch annähernd 200 Personen verschüttet sein, von denen man annimmt, daß keine sich mehr am Leben befindet.

Sportseite.

Fußball. In der Doppelrunde um die Süddeutsche Meisterschaft fanden sich gestern sämtliche 8 Meistermannschaften im Kampfe gegenüber. In Stuttgart waren die Bormier bei den Kickers zu Halle. Die Kickers, die die bessere Mannschaft waren, lieferten vor einer ungeheuren Zuschauermenge eine recht gute Partie und gewannen das Spiel mit 3:5 Toren; bei Halle hand das Spiel schon 0:3 für Kickers, trotzdem gelang es den Bormiern nach der Pause, in Zeit von knapp einer Viertelstunde das Ergebnis auf 2:3 zu stellen. — In Karlsruhe spielte sich gestern der Meisterschaftskampf K. F. C. gegen Sp. Sg. Mühl ab. Das Spiel selbst, das trotz ungünstiger Boden-Verhältnisse ebenfalls auf hoher Stufe stand, endete Unentschieden 2:2. In demselben unentschiedenen Ergebnis trennten sich in Mannheim die beiden Meisterschaftsfavoriten und Tabellenführer Bayern München und Eintracht Frankfurt. Durch dieses Ergebnis ist die Frage des süddeutschen Meisters noch völlig ungelöst. In K. F. C. Saarbrücken gegen Sp. Sg. Mannheim-Waldhof mußte es mit dem Ergebnis von 4:1 als geschlagen beendeten.

In der Doppelrunde der Zweiten und Dritten gab es in der Abteilung Würtemberg-Baden-Bayern nur 2 Spiele, die bei einem unentschiedenen Verlauf nahmen. Der B. F. U. Stuttgart weichte in Freiburg bei dem dortigen Sportklub und ließ dort unentschieden 3:3, während in Rärnberg der 1. F. U. Rärnberg und Wacker München mit dem Ergebnis von 2:2 aneinandergingen.

In der Abt. Rhein-Saar-Rhein-Bessen gab es in beiden Runden folgende Ergebnisse: F. S. S. Frankfurt gegen Rotweiss Frankfurt 3:2, B. F. U. Mannheim-Neckarau — R. S. R. Neuenbürg 9:1, Saar 05 Saarbrücken — F. S. S. Mainz 05 1:0.

Ein-Redar-Kreisliga. In dieser Klasse wurden gestern noch 2 rüchständige Spiele nachgeholt werden. In folgende Ergebnisse hatten: Ballspielklub Forstheim gegen F. S. G. Erlangen 3:2, Dillweihstein gegen Germ. Union Forstheim 2:3. Im Freundschaftsspiel gewann der Reichliche Verein 1. F. C. Birkenfeld gegen den B. F. U. Forstheim mit 4:2 Toren.

Wärrt. Forstamt Hirsau. Nadel-Stammholz-Berkauf

am Donnerstag den 22. März 1928, nachm. 1 Uhr, in Hirsau (Kurhotel „Kloster Hirsau“) aus Staatsw. Ottenbrunnerberg, Abt. 6 Stammheimerweg, 8 Fuchslotz, 10 Langerschier, 11 Kaiserwand, 14 Steigwand, 15 Kirchenweg, 16 Pfriemenhau, 17 Tana; Altbürgerberg, Abt. 10 Holzwoien; Lügenhardt, Abt. 30 Erasmühlersplatte, 34 Brudersberg, 36 Breilackertwald, 47 Felsenmeer, 48 Kirchhalde, 49 Mühlrain, 50 Wä; Weckenhardt, Abt. 2 Habichtsfang, 8 Beudamsh, 20 Föhrrbrunnen, 31 Unt. Hüllgrund, 36 Unt. Warberhalde, 40 Ob. Föhrrchenhau, 41 Unt. Föhrrchenhau; Fo.-Langh.; Fm.: 190 I., 243 II.; 226 III., 47 IV., 22 V., 2 VI.; Fo.-Sägh.; 43 I., 32 II., 49 III., 23 IV., 5 V. Kl.; F.-, Fo.-Langholz; Fm.: 540 I., 347 II., 284 III., 175 IV., 117 V., 24 VI.; F.-, Fo.-Sägh.; Fm.: 144 I., 33 II., 33 III., 19 IV., 3 V. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. J. S., Stuttgart.

W. Forstamt Hirsau. Laub-Stammholz-Berkauf

im schriftlichen Aufstreich am Donnerstag den 22. März 1928, nachm. 1 Uhr, anschließend an den Stammholz-Berkauf, in Hirsau (Kurhotel zum „Kloster Hirsau“) aus Staatswald Lügenhardt, Abt. 1 Brandhalde, 30 Erasmühlersplatte, 34 Brudersberg, 36 Breilackertwald, 38 Altsieig; V. Weckenhardt, Abt. 36 Unt. Warberhalde, 38 Hochstall; Rotbuchen; Fm.: 16 III., 39 IV., 2 V.; Eichen; Fm.: 0,3 V.; Birken; Fm.: 0,4 V. Losverzeichnisse und Angebotsordnungen durch die Forstdirektion, G. J. S., Stuttgart.

W. Forstamt Hirsau. Beigholz-Berkauf

am Freitag den 23. März 1928, vorm. 10 Uhr, in Oberreichenbach („Löwen“) aus Staatswald Weckenhardt, Abt. 2 Habichtsfang, 8 Bruchmühl, 20 Föhrrbrunnen, 31 Unt. Hüllgrund, 36 Unt. Warberhalde, 40 Ob., 41 Unt. Föhrrchenhau; Rot.; Buchen; 10 Scheiter, 2 Brägel, 26 Aussch.; Birken; 2 Koll. II., 2 Meter lang, 2 Brägel, 7 Aussch.; Nadelh.; 12 Scheiter, 2 Kollholz, 231 Aussch. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. J. S., Stuttgart.

Feldrennach. Stammholz-Berkauf.

Die Gemeinde bringt im schriftlichen Aufstreich nachstehendes Stammholz zum Verkauf:

Distr. I	Abt. 12	13	14	15	16
Tannen; Fm.	13.68	20.54	27.84	21.68	8.91
Föhren; Fm.		3.11			0.96
Eichen; Fm.			0.88	6.95	5.76
Abschnitte; Föhren; Fm.			0.77	0.23	

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise bis spätestens Samstag den 17. März ds. Js., nachm. 3 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen.

Schultheißenamt. Lang- und Brennholz-Berkauf.

Die Gemeinde Burbach verkauft aus freier Hand 2 II., 67 III., 113 IV., 224 V., 125 VI. Kl. Tannen- und Fichtenstämme; 4 II., 25 III., 87 IV., 197 V., 27 VI. Kl. Forlen- und Lärchenstämme, 200 Eichen IV. bis VI. Kl., 6 Birken IV. und V. Kl. Angebote mit Zuschlag der Landesgrundpreise sind bis längstens Montag den 19. März, nachm. 6 Uhr, beim Bürgermeisteramt einzureichen. Versteigert werden am Montag den 19. März 1928, vormittags 9 Uhr beginnend, auf dem Rathaus 87 Ster buch., 3 Ster eich., 15 Ster gesch., 7 Ster forl. Scheiter, 33 Ster buch., 2 Ster eich., 35 Ster gesch., 39 Ster forl. Brägel, darunter 12 Ster Papierholz, 1175 Stück buch. Normalwellen. Waldhüter Artmann zeigt das Holz auf Verlangen vor. Burbach, den 10. März 1928. Der Gemeinderat. Kunz, Bürgermeister. Eisele, Ratschreiber.

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Die Beste Erholung ist eine Seereise!

- 3 Mittelmeerfahrten von März bis Ende Juni
- 3 Orientfahrten von März bis Anfang Mai
- 1 Griechenlandsfahrt von 20. April bis 20. April
- 1 Polarfahrt von 10. Juli bis 1. August
- 3 Nordkapfahrten von März bis Ende August
- 2 Skandinavien-Ostseefahrten von Ende Juni bis Mitte August

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Neuenbürg: Theodor Weiss, Marktstr. 146; Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstrasse 15.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Sitzung d. Gemeinderats am Dienstag den 13. März, abends 6 1/2 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Bauwesen.
 2. Sonstiges.
- Stadtschultheiß Ruodel.

Bezirks-Ronsum Verein Neuenbürg.

Kleejamen, ewigen und dreiblättrigen Krotklee oder Luzerne-Klee und Wicken zur Saat, zu haben in sämtlichen Verkaufsstellen.

Stadt Wildbad. Nadel- und Brennholz-Berkauf

im mündlichen Aufstreich am Donnerstag den 22. März 1928, nachm. 2 Uhr, in Wildbad in der Reimbachbrauerei aus Stadtw. Reiskern, Leonhardswald und Sommerberg:

1. Nadelholz: 19 Nm.: Nadelh.-Papierh. II. 9, III. 6 (2 Meter lang), ger., Fo.-Kugel 4.
2. Brennholz: 541 Nm.: Bu.: Scheiter 3, Pr. II. 1, Abt. 5, Cl.: Abt. 1, Nadelholz: Kugel (Fo.) 4, Randl. I. 17, II. 4, Scheiter 12, Pr. I. 22, Pr. II. 102, zu Pop. geeig. 62, Abt. 104, Abf. 132, Reisp. 71.

Ausgabe durch die Stadtpflege zu 30 Pf.

Bistten-Karten liefert rasch und billig E. Meck'sche Buchdruckerei.

Wärrt. Forstamt Wildbad. Reifig-Berkauf

am Freitag den 16. März 1928, nachmittags 6 Uhr in Wildbad im Gasthof „Linde“ aus Distr. Reiskern Nr. 1 Enzrich, 10 Eichen, 12 Nadelh. 1600 geschälte Nadelh. Wellen in 15 Fächchenlösen.

Birkenfeld. Ein Schreinerlehrling

wird bei guter Ausbildung angenommen

Gottlieb Binder, Schreinermeister, Kirchweg 34.

Holzkaufzettel, neues Formular, vorrätig in der E. Meck'schen Buchdruckerei

Herrenalb, den 11. März 1928.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater

Friedrich Gerwig

wurde heute in der Frühe von seinem schweren Leiden erlöst.

In tiefem Leid:

Frau Friedr. Gerwig und Kinder.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Sängerbund Birkenfeld. Donnerstag abend punkt 8 Uhr findet Probe-Singstunde statt.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bittet dringend der Vorstand.

!! Eichen-Schlafzimmer, !!

nur 450 Mark mit farbigem deutsch, nur 480 Mark mit weißem Marmor, dreiteiligem, 180 cm breitem Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelauflage, 2 Beistellen, 2 Nachttische in hell oder dunkel. Beste Ausführung! Kristallglas! Ohne Zwischenhandel! Frei ins Haus ohne Aufschlag.

Fabriklager und Möbelhandlung Otto Kübler, Pforzheim, Obere An 54-56, Telefon 2185.

Neuenbürg. Kräftiger Hilfsarbeiter gesucht.

Spanischen Verschnittwein, auch zu Hausbrunnenbereitung empfiehlt billigst **Friedrich Knäker,** Weinhandlung, Höfen a. Enz.